



Ein Gießvorgang exklusiv für die Ministerin

Fotos: Vogl



Firmenchef Fritz Albrecht informierte über ARA Kunst.

Prominenter Gast in der Gemeinde

KÖZ 23.09.2017

Bayerische Staatsministerin Emilia Müller besichtigt ARA Kunst und Grundschule

Miltach/Altrandsberg. (ev) Nicht alle Tage hat Miltach einen so prominenten Gast in ihrer Gemeinde wie Emilia Müller, Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Sie kam am Donnerstagnachmittag auf Einladung des CSU-Ortsverbandes und der Gemeinde und besuchte zunächst die Firma ARA Kunst in Altrandsberg. Auch informierte sich die Staatsministerin vor Ort über die Renovierung des Miltacher Schulhauses, das die Grundschüler aus den Gemeinden Blaibach, Miltach und Zandt besuchen.

Firmenchef Fritz Albrecht und seine Ehefrau Sara empfingen in ihrem großen Ausstellungsraum die Staatsministerin und die weiteren Gäste, darunter MdB Karl Holmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp, die Bürgermeister Hans Aumeier und Ludwig Klement, Bürgermeisterstell-

vertreter, Gemeinderäte sowie Mitglieder des CSU-Ortsverbandes.

Während die Vorbereitungsarbeiten für einen Bronzeguss liefen, informierte Fritz Albrecht über den geschichtlichen Werdegang der Bildgießerei. Die Familie Albrecht ist hier schon seit fast 100 Jahren – die Großeltern kamen aus Berlin, kauften den Steinbruch, brachen den Schotter und entwickelten eine Plattenfabrikation. „Mein Vater, Dr. Fritz Albrecht, führte den Betrieb weiter, studierte Chemie, war leidenschaftlicher Sammler, reiste viel und hatte großes Interesse an allem Kunstvollen. In den 60er Jahren begann er, Kunstgegenstände abzuformen und hat dieses Hobby zum Beruf gemacht. Er gründete 1966 die Kunstwerkstatt ARA Kunst.“

Zurzeit arbeite man an einem Grabmal für den russischen Clown Oleg Popow. Das größte in der

Werkstatt geschaffene Objekt war der bayrisch-böhmische Knoten an der A6, 6,80 Meter hoch. Produziert wird eine breite Produktpalette von monumentalen Bronzeskulpturen bis hin zu filigranem Goldschmuck.

In der Werkstatt erfolgen Formenbau, Bronze- und Harzguss, Zinguss-Legierung, Oberflächenveredelung, Galvanik usw. Fritz Albrecht erklärte die Fertigungen und führte die Gruppe in die Werkstatt, wo zwei Mitarbeiter die 1150 Grad köchelnde Bronze in die Formengossen. Emilia Müller machte der Firma ein großes Kompliment für die künstlerische Leistung ihrer Mitarbeiter. Bürgermeister Aumeier bedankte sich bei Emilia Müller für ihren Besuch mit Blumen und bei Holmeier, der den Besuch in die Wege geleitet hat, sowie beim CSU-Ortsvorsitzenden Mario Höcherl.

Ein weiterer Besuch galt dem

Schulgebäude an der Bahnhofstraße, das eine große Sanierung erfährt. Inzwischen sind die neuen acht Klassen belegt, der Umzug der Verwaltung vollzogen und der zweite Bauabschnitt begonnen. Bürgermeister Aumeier führte die Gruppe in Klassenräume und informierte über die neue Ausstattung in sechs Räumen, zu der dankenswerter Weise der Schulverband mit beigetragen hat. Ein White Board soll die Unterrichtsarbeit erleichtern.

Aumeier informierte die Staatsministerin über die Kosten der Gesamtsanierung von 6,2 Millionen. Der zweite Bauabschnitt soll im August 2018 beendet sein. Danach wird die Turnhalle abgerissen und der Neubau begonnen. „Nach Gesprächen mit der Regierung dürfen wir eine größere Turnhalle bauen. Eine Herausforderung ist die offene Ganztagschule, der Antrag ist ge-

stellt und befürwortet worden; die Kosten belaufen sich für dieses Projekt auf 1,5 Millionen Euro. Wir hoffen auf eine großzügige Förderung“, so Aumeier.

„Heuer werden für die Betreuung der Kinder erstmals Gebühren erhoben, da das Defizit zu groß ist; bei Härtefällen gibt es wohl ein Entgegenkommen“, so der Bürgermeister. Auch die Staatsministerin meinte: „Was nichts kostet, ist nichts wert!“

Aumeier sprach auch Asylantenprobleme an, die Verwaltung sei stark gefordert. „Integration geht nicht von heute auf morgen“, meinte Müller; „jetzt kommt auch noch der Familiennachzug, da müsste es zur besseren Verständigung einen Dolmetscherpool geben.“ Emilia Müller verabschiedete sich, wünschte einen guten Baufortschritt und dankte für die Einladung.